

01) Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 72 (2021), 11/12

Herausgeber

Christoph Cornelißen, Michael Sauer, Peter Burschel

Erschienen

Seelze 2021: [Erhard Friedrich Verlag](#)

ISSN

[0016-9056](#)

[Weitere Hefte](#)

Kontakt

Institution

Geschichte in Wissenschaft und Unterricht

Land

Deutschland

c/o

*Prof. Dr. Michael Sauer Universität Göttingen Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte
Didaktik der Geschichte Waldweg 26 37073 Göttingen Tel. 0551/39-13388 Fax 0551/39-13385*

Von

Michael Sauer, Didaktik der Geschichte, Georg-August-Universität Göttingen

Historikerinnen und Historiker entdecken seit geraumer Zeit das Meer – oder besser vielleicht: Sie entdecken es wieder. Längst ist von einer „ozeanischen Wende“ die Rede, längst von einer „neuen Thalassologie“, längst wird von „historischer Meereswissenschaft“ gesprochen. Kaum ein Meer, das in den vergangenen Jahren ohne Monographie, ja, ohne Biographie geblieben wäre. Die Gründe für diesen – immer noch zunehmenden und keineswegs auf die Geschichtswissenschaft beschränkten – Trend sind vielfältig: So spielt ohne Frage das anhaltende Interesse an Globalgeschichte eine Rolle, das in vielen Fällen mit der (nicht nur postkolonialen) Absicht einhergeht, europäische Sichtweisen zu „provinzialisieren“. Das vorliegende Heft setzt vor diesem Hintergrund noch einen anderen Akzent: Es will in erster Linie auf die methodischen und das heißt auch: auf die inter- und transdisziplinären Chancen aufmerksam machen, die das räumliche und zeitliche „Dazwischen“ des Meeres als eines historischen (und historiographischen) Möglichkeitsraums eröffnet – scheint doch außer Frage zu stehen, dass maritime Räume als Räume ohne Ort und ohne Grenze dazu beitragen können, methodische Engführungen zu überwinden. Am Anfang entwickelt Hannes Ziegler am britischen Beispiel Perspektiven für eine Geschichte der Küste im Kontext des „maritime turn“. Fragen, die der Verfasser dabei stellt, gelten der „maritimen Identität“ küstennaher Gesellschaften, den kulturellen Repräsentationen des Küstenraums und den sozialen und konomischen Spezifika, die eine Untersuchung „zwischen Land und See“ vom 17. bis zum 19. Jahrhundert zu berücksichtigen hat. Lena Moser verlässt im Anschluss die Küstensäume, um sich mit dem zwischen 1766 und 1768 entstandenen Bordjournal des Navigationsoffiziers George Robertson zu beschäftigen. Einer Quelle, die Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt eines europäischen Akteurs an Bord eines Forschungsschiffes der britischen Marine im

Pazifik erlaubt. Im Mittelpunkt steht dabei das ehrgeizige Selffashioning Robertsons, das zwischen viriler Körperlichkeit und wissenschaftlicher Neugierde oszilliert. Felix Lüttge zeigt am Beispiel der Aufzeichnungen und Schriften des Kapitäns (und Theologen) William Scoresby, wie die Walfänger des 19. Jahrhunderts mithilfe von Logbuch und Kartographie versuchten, ihrer Beute durchs Meer zu folgen. Die Frage nach den Spuren des Wals wird auf diese Weise zu einer Wissensgeschichte der Nordwestpassage. Sünne Juterczenka rekonstruiert mithilfe der Flaschenpost – der sogenannten Driftflaschen – die Erforschungsgeschichte der Meeresströmungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Hintergrund des Beitrags steht das Konzept der „geteilten Geschichte“, das dazu dient, die maritim vermittelte Verflechtung von europäischer und nicht-europäischer Welt lokal, regional und global sichtbar zu machen. Der Beitrag trägt auf diese Weise nicht nur dazu bei, das Meer als wissenschaftsgeschichtlichen Interaktionsraum zu konstituieren, sondern auch die Dichotomie von „Metageographie“ und mikrohistorisch inspirierter kulturgeschichtlicher Meeresforschung zu überwinden. Ruth Schilling schließlich geht zurück an Land und gibt einen Einblick in den Umstrukturierungsprozess, in dem sich das Deutsche Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven seit 2014 befindet. Im Mittelpunkt stehen dabei Konzept und Praxis der neuen Dauerausstellung rund um ein Schiffswrack der Hansezeit – und ein Schulprojekt, das dem Handel (und dem Konsum) von Drogen in frühneuzeitlichen Hafenstädten gewidmet war. Der Beitrag ist zugleich ein Plädoyer für die enge Zusammenarbeit von Museum, Universität und Schule im Sinne eines gemeinsamen „Occupy the Sea“. Ein Plädoyer, das zugleich dazu beitragen soll, die gesellschaftliche Sensibilität für die Gefährdung des Meeres zu erhöhen.

Inhaltsverzeichnis

ABSTRACTS (S. 610)

EDITORIAL (S. 612)

BEITRÄGE

Hannes Ziegler
Zwischen Land und See
Überlegungen zur Geschichte der Küste
am britischen Beispiel (S. 613)

Lena Moser
Der neugierige Mr Robertson
Selbstkonstruktion und -inszenierung
während der zweiten Forschungsreise
der Dolphin, 1766 – 68 (S. 629)

Felix Lüttge
Indizienbeweise
Spekulative Geographie auf den Spuren
des Wals (S. 645)

Sünne Juterczenka
„Break this bottle“
Flaschenpost, Strömungsforschung und
das Meer als globaler Interaktionsraum
der Neuzeit (S. 660)

Ruth Schilling
Das materialisierte Meer
Im Museum über unseren Umgang
mit den Ozeanen lernen (S. 675)

BERICHTE UND KOMMENTARE

Christoph Cornelißen
Historikerkommissionen
Geschichtswissenschaftliche Forschung im
Spannungsfeld von Politik, Öffentlichkeit
und professionellen Grundsätzen (S. 686)

INFORMATIONEN NEUE MEDIEN

Alessandra Sorbello Staub
Ein Meer von Internetquellen
Ozeane und Weltmeere im Netz (S. 695)

LITERATURBERICHT

Heike Bungert/Jana Weiß
Geschichte der USA
Teil I (S. 698)

NACHRICHTEN (S. 713)

AUTORINNEN UND AUTOREN (S. 716)

REGISTER DES JAHRGANGS 71, 2021 (S. 717)

ABSTRACTS

Hannes Ziegler
Zwischen Land und See
Überlegungen zur Geschichte der Küste am britischen Beispiel
Die Erforschung maritimer Geschichte hat in den letzten Jahrzehnten an Popularität gewonnen. Jenseits eines Interesses an globalen Themen zeichnet sich auch ein Trend ab, die Geschichte der Küste und des Küstenraumes als selbstständiges Forschungsobjekt zu betrachten. Doch mit welchem Ziel? Welche Forschungsfragen generiert solch eine Perspektive und wie verbindet sie sich mit eher traditionellen Themen und Ansätzen der Geschichtswissenschaft? Der Beitrag untersucht diese Fragen mit Blick auf jüngst erschienene Forschungsbeiträge. Am britischen Beispiel entwickelt der Beitrag zudem mögliche Frageansätze und Forschungsperspektiven.

Lena Moser
Der neugierige Mr. Robertson Selbstkonstruktion und -inszenierung während der zweiten Forschungsreise der Dolphin, 1766 – 68.
Das Bordjournal, das der Navigationsoffizier George Robertson während der zweiten Weltumsegelung der Dolphin (1766 – 68) verfasste, eignet sich aufgrund seines Detailreichtums gut zur Rekonstruktion der Reise und des ersten Kulturkontakts zwischen

Tahitianern und Europäern, verfügt aber noch über weitere, bisher in der Forschung wenig beachtete Dimensionen. Wie kaum ein anderes Dokument ermöglicht es Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt eines europäischen Navigators im Pazifik, der sich der potenziellen Wirkmacht seines Werks bewusst war und es gezielt in seiner Strategie der Selbstkonstruktion und -inszenierung im Hinblick auf das Erreichen persönlicher und beruflicher Ziele einsetzte.

Felix Lüttge

Indizienbeweise

Spekulative Geographie auf den Spuren des Wals.

Wie folgten die Walfänger des 19. Jahrhunderts ihrer Beute durchs Meer, das keine Spuren zu hinterlassen erlaubt? Die Antwort, die dieser Text gibt, lautet: mithilfe von Medientechniken wie dem Logbuch und der thematischen Kartographie. Die Spur der Wale wurde nicht einfach gelesen, sondern war das Ergebnis einer Kombination von Indizien und musste erst spekulativ erzeugt werden. Am Beispiel der Walfangfahrten William Scoresbys und anhand seiner Schriften über die Arktis fragt dieser Text nach den Medien und Praktiken, mit deren Hilfe Walfänger und Ozeanographen die Spuren der Wale erzeugten oder sichtbar machten.

Sünne Juterczenka

„Break this bottle“

Flaschenpost, Strömungsforschung und das Meer als globaler Interaktionsraum der Neuzeit.

Der Beitrag untersucht die Erforschung von Meeresströmungen mittels Flaschenpost (Driftflaschen) seit der Mitte des 19. Jahrhunderts als „geteilte Geschichte“. Dabei werden lokale, regionale und globale Betrachtungsebenen verknüpft, um zu einer Überwindung des Gegensatzes zwischen maritimen „Metageografien“ und kleinteiliger kulturhistorischer Meeresforschung beizutragen. Das Meer erweist sich als globaler Interaktionsraum, der durch kulturspezifische Wahrnehmungen und Deutungen ebenso wie durch transkulturellen Austausch konstituiert wurde.

Ruth Schilling

Das materialisierte Meer

Im Museum über unseren Umgang mit den Ozeanen lernen.

Unser Umgang mit dem Meer hat unmittelbare Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft. Er ist durch historische Kontinuitäten und Umbrüche bedingt und geprägt. Es ist die Aufgabe maritimer historischer Forschung und der Arbeit in einem geschichtswissenschaftlich ausgerichteten maritimen Museum, der Rolle der Menschen im Umgang mit dem Meer nachzuspüren. Dies kann besonders nachhaltig durch eine Einbeziehung von Nachwuchsforschern aus Schulen und Universitäten in eine Arbeit mit historischen Quellen und insbesondere materieller Kultur geschehen.

02) Historische Zeitschrift 113 (2021), 3

Herausgeber

Andreas Fahrmeir und Hartmut Leppin mit Sabine Dabringhaus, Birthe Kundrus, Christina Morina, Werner Plumpe, Susanne Rau, Frank Rexroth, Karl Ubl und Uwe Walter.

Erschienen

Berlin/Boston 2021: [de Gruyter](#)

Url

<https://www.degruyter.com/journal/key/hzhz/313/3/html>

Preis

Abo Print € 771,00; Abo Online (Institutionell) € 771,00; Einzelheft € 141,00

ISSN

[0018-2613](#)

Kontakt

Institution

Historische Zeitschrift (HZ)

Land

Deutschland

c/o

Prof. Dr. Andreas Fahrmeir Redaktion Historische Zeitschrift Historisches Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität Norbert-Wollheim-Platz 1 60323 Frankfurt am Main

Von

Florian Hoppe, Geisteswissenschaften, De Gruyter Oldenbourg

Das neue Heft der HZ ist erschienen, wir wünschen anregende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Christoph Michels, Antoninus Pius im Akzeptanzsystem. Ein ‚durchschnittlicher‘ Princeps zwischen dynastischem Prinzip und charismatischer Herrschaft [S. 585]

Die Erforschung antiker Monarchien ist in den letzten Jahrzehnten durch Einbindung herrschaftssoziologischer Konzepte und Fragestellungen wesentlich bereichert worden. Das gilt insbesondere für den römischen Prinzipat, eine monarchische Herrschaftsform sui generis, die aufgrund ihrer inneren Paradoxien mit einer allein rechtlichen Perspektive nicht zu fassen ist. Während dabei bislang vor allem Umbrüche und Krisen und in verschiedener Hinsicht außergewöhnliche Principes im Fokus standen, fragt der Beitrag nach Erkenntnismöglichkeiten entsprechender Modelle für den gemeinhin als wenig beachtenswert eingeschätzten Antoninus Pius (138–161). Akzeptanz seiner – trotz stabiler Herrschaftsordnung – prekären Position musste auch ein ‚durchschnittlicher‘ Princeps wie Pius in einer aktiv zu gestaltenden Kommunikation erwerben, wodurch seine lange Herrschaftszeit erklärungsbedürftig wird. Gegen die von den Quellen nahegelegte personale Perspektive auf Pius' Regierungsentscheidungen lässt sich zeigen, wie stark sich die herrscherliche Rolle, die sich aus den an den Princeps herangetragenen Erwartungen und Ehrungen der für seine Akzeptanz zentralen Gruppen ergab, auf scheinbar persönliche Entscheidungen auswirkte. Das gängige ‚zivile‘ Bild von Pius' Herrschaft kann dabei mit Max

Webers Konzept der charismatischen Herrschaft insofern differenziert werden, als sich auch dezidiert ‚außeralltägliche‘, in Kontrast zum Bild des civilis princeps stehende Aspekte festmachen lassen. Diese standen indes nicht – wie mitunter in der Forschung postuliert – in Opposition zu dem auch in der Zeit der ‚Adoptivkaiser‘ wirksamen dynastischen Denken.

The study of ancient monarchies has been significantly enriched in recent decades through the inclusion of sociological concepts and questions. This is particularly true of the Roman principate, a monarchical form of government sui generis which, due to its inherent paradoxes, cannot be grasped from a purely legal perspective. While the focus has so far been on upheavals and crises and, in various respects, extraordinary principes, this article explores the possible insights gained by applying these models on the princeps Antoninus Pius (138–161), who is generally considered to be of little note. Even an ‚average‘ princeps like Pius had to acquire acceptance of his position that was – despite the stability of the principate as a political system – precarious in nature by means of communication which had to be actively shaped. It follows that his long period of reign is in need of explanation. Contrary to the personal perspective on Pius’s governmental decisions suggested by the sources, it can be shown how strongly the ruler’s role, which resulted from the expectations of the princeps and the honours paid him by the groups central to his acceptance, had an impact on apparently personal decisions. The common ‚civil‘ image of Pius’s rule can be differentiated with Max Weber’s concept of charismatic rule insofar as decidedly ‚extraordinary‘ aspects can also be identified which contrast with the image of the civilis princeps. However, these were not – as is sometimes postulated – in opposition to the dynastic thinking that was also effective in the time of the ‚adoptive emperors‘.

Frank Rexroth, Gelehrter Habitus und eremitische Lebensform. Eine Sozialgeschichte der Einsamkeit in der Ära Peter Abaelards [S. 614]

Der Habitus vormoderner Gelehrter ist stark von dem Erfordernis zur Konzentration und von selbst gewählter Abschottung von den Reizen der Umwelt geprägt. Im Gegensatz zu früheren Erklärungsversuchen präsentiert dieser Aufsatz die These, dass nicht erst der Renaissance-Humanismus, sondern schon das Jahrhundert von ca. 1050 bis ca. 1150 hierfür eine prägende Rolle gespielt hat. Die privaten, freien „scholae“, die in jener Phase aufblühen, sind eingebettet in eine zeittypische Kultur der Einsamkeit und einen Kult des Eremitentums, an dem sich zahlreiche Magister und Scholaren nachweislich beteiligt haben. Der Aufsatz untersucht die Verbindungen, die zwischen den „scholae“ der frühen Scholastik und den Siedlungen gesellschaftlicher Aussteiger und Eremiten bestehen.

The habitus of pre-modern scholars was greatly shaped by the necessity to concentrate and to isolate oneself from the attractions of one’s environment. In contrast to earlier efforts to explain this phenomenon, this article argues that it was not Renaissance humanism, but rather the century from ca. 1050 to 1150 that played a pivotal role in the emergence of this habitus. The private, free “scholae” that emerged during this era were embedded in a characteristic culture of loneliness and a cult of eremitism many masters and students participated in. The article examines the links between the “scholae” of early scholasticism and the contemporary settlements of social dropouts and hermits.

Anne Friedrichs, Multiperspektivität als Schlüssel zur Kontingenz von Zugehörigkeit. Der organisierte Umzug von deutsch-polnischen Arbeitern und ihren Familien aus dem Ruhrgebiet nach Frankreich von 1922 bis 1925 [S. 645]

Seit dem kurzen „Sommer der Migration“ 2015 sind Fragen, ob, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen Zugezogene Teil der Gesellschaft oder bloß zeitweise geduldet

Arbeitskräfte, Geflohene oder Asylsuchende sind, in der Politik und Öffentlichkeit wieder heftig umstritten. Dahinter wiederum steckt die tiefer greifende Frage, nach welchen Kriterien gegenwärtig wie historisch die Zugehörigkeit zu einer „Gesellschaft“ bemessen wird. Anknüpfend an neuere, relational vorgehende Ansätze zur Analyse von menschlicher Mobilität befasst sich der Aufsatz mit dem organisierten Umzug von deutsch-polnischen Arbeitern und ihren Familien aus dem Ruhrgebiet nach Frankreich zu Beginn und während der Ruhrbesetzung. Er zeigt auf der Ebene der historischen Interpretation, dass eine Untersuchung des Ruhrgebiets als eines von Mobilität geprägten Wirtschaftsraums geeignet ist, um – aufbauend auf den geschichtswissenschaftlichen Arbeiten zu Grenzregionen wie dem Elsass, Oberschlesien und Böhmen – verschiedene Formen zu erfassen, wie und mit welchen Konsequenzen sich Zugehörigkeitskonstruktionen unter den Bedingungen umstrittener staatlicher Souveränitäten etwa im Zuge des Ersten Weltkriegs oder der Auflösung der europäischen Imperien verändert haben. Zweitens wird auf methodologischer Ebene argumentiert, dass eine multiperspektivische Analyse besonders aufschlussreich ist, um Vorgänge zur Kategorisierung und Neuverortung von Menschen genauer zu erfassen und ihr Zusammenwirken auch in Hinsicht auf ihre langfristigen Auswirkungen auf die Kategorisierten besser zu verstehen. Im Kontext der Bemühungen in den Sozial- und Kulturwissenschaften, Zugehörigkeiten primär biographisch und situativ zu erfassen, können Historikerinnen und Historiker auf diese Weise dazu beitragen, das Ineinandergreifen von Selbstverortungen einerseits und organisierten, häufig rechtlich bindenden Zuordnungsvorgängen andererseits zu diskutieren und verschiedene Zugehörigkeitskonstruktionen zu historisieren.

Since Germany's brief "summer of migration" in 2015, the question of whether, under what conditions, and with what consequences migrants are part of society or merely intermittently tolerated workers, refugees, or asylum seekers has again become a hotly contested issue in politics and the public sphere. Behind this lies the deeper question of the criteria currently and historically used to assess what constitutes belonging to a "society." Following on recent relational approaches to the analysis of human mobility, this article discusses the organised relocation of German-Polish workers and their families from the Ruhr area to France at the beginning of and during the occupation of the Ruhr. On the level of historical interpretation, it builds upon historical studies of border regions such as Alsace, Upper Silesia, and Bohemia and demonstrates that an investigation of the Ruhr area as a zone of intensified mobility can help scholars better grasp various iterations of how and with what consequences constructions of belonging changed under conditions of contested state sovereignty such as those during the First World War or decolonialisation. Secondly, on the methodological level, the article argues that a multi-perspective analysis can facilitate more precise descriptions of processes of categorising people and relocating the "self" as well as better understandings of their interactions, including the long-term effects on those being categorised. In the context of efforts in the social and cultural sciences to describe types of belonging primarily in relation to biographical and situated contexts, historians can use these methods to contribute to discussions on the intersection between self-location processes, on the one hand, and organised, often legally binding processes of categorisation on the other, while simultaneously historicising various constructions of belonging.

Nekrolog

Kai Trampedach, Wolfgang Schuller (1935–2020) [S. 686]

Neue historische Literatur

Schwerpunkt Das Deutsche Kaiserreich

- Ewald Frie, Rausch und Nation. Neuerscheinungen zum 150-jährigen Jubiläum der Reichsgründung [S. 695]
Michael Epkenhans, Die Reichsgründung 1870/71 (E. Frie) [S. 695]
Christoph Jahr, Blut und Eisen. Wie Preußen Deutschland erzwang 1864–1871 (E. Frie) [S. 695]
Gerhard Bauer/Katja Protte/Armin Wagner (Hrsg.), Krieg Macht Nation. Wie das deutsche Kaiserreich entstand (E. Frie) [S. 695]
Hermann Pölking/Linn Sackarnd, Der Bruderkrieg. Deutsche und Franzosen 1870/71 (E. Frie) [S. 695]
Oliver F. R. Haardt, Bismarcks ewiger Bund. Eine neue Geschichte des Deutschen Kaiserreichs (E. Frie) [S. 695]
Christoph Nonn, 12 Tage und ein halbes Jahrhundert. Eine Geschichte des deutschen Kaiserreichs 1871–1918 (E. Frie) [S. 695]
Eckart Conze, Schatten des Kaiserreichs. Die Reichsgründung von 1871 und ihr schwieriges Erbe (E. Frie) [S. 695]
Jacco Pekelder/Joep Schenk/Cornelis van der Bas, Der Kaiser und das „Dritte Reich“. Die Hohenzollern zwischen Restauration und Nationalsozialismus (E. Conze) [S. 715]

Allgemeines

- Peter Schäfer, Kurze Geschichte des Antisemitismus (S. Voigt) [S. 717]
Max Plassmann, Eine Stadt als Feldherr. Studien zur Kriegsführung Kölns (12.–18. Jahrhundert) (M. Clauss) [S. 718]
Heike Bungert, Die Indianer. Eine Geschichte der indigenen Nationen in den USA (M. H. Lindner) [S. 720]
Eva Bachmann, Die Macht auf dem Gipfel. Alpentourismus und Monarchie 1760–1910 (J. Zedler) [S. 722]
Marco Bellabarba, Das Habsburgerreich 1765–1918 (P. Judson) [S. 724]
Tomáš Cvrček, Schooling under Control. The Origins of Public Education in Imperial Austria 1769–1869 (T. Süssler-Rohringer) [S. 726]
Joachim Berger, Mit Gott, für Vaterland und Menschheit? Eine europäische Geschichte des freimaurerischen Internationalismus (1845–1935) (H. Reinalter) [S. 727]
Magnus Brechtken, Der Wert der Geschichte. Zehn Lektionen für die Gegenwart (M. Řezník) [S. 728]

Altertum

- Astrid Möller, Quellen der Antike (J. Hoffmann-Salz) [S. 731]
Tonio Hölscher, Krieg und Kunst im antiken Griechenland und Rom. Vier Triebkräfte kriegerischer Gewalt: Heldentum, Identität, Herrschaft, Ideologie (C. Ellinghaus) [S. 732]
Daniel Moore, Polybius. Experience and the Lessons of History (F. K. Maier) [S. 734]
Bernd Michael Kreiler, Ober- und Unterkommandierende der römischen Republik 509–27 v. Chr (U. Walter) [S. 736]
Patrick Reinard, Geschichte auf Scherben. Das Leben in der östlichen Wüste Ägyptens in römischer Zeit (D. Rohde) [S. 739]
T. P. Wiseman, The House of Augustus. A Historical Detective Story (M. Roller) [S. 740]
Egon Flaig, Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage (R. Pfeilschifter) [S. 742]

- Appian, Roman History, Volume I. Edited and Translated by Brian McGing (K. Brodersen) [S. 745]
- Appian, Roman History, Volume II. Edited and Translated by Brian McGing (K. Brodersen) [S. 745]
- Appian, Roman History, Volume III. Edited and Translated by Brian McGing (K. Brodersen) [S. 745]
- Appian, Roman History, Volume IV. Civil Wars, Books 1–2. Edited and Translated by Brian McGing (K. Brodersen) [S. 745]
- Appian, Roman History, Volume V. Civil Wars, Books 3–4. Edited and Translated by Brian McGing (K. Brodersen) [S. 745]
- Appian, Roman History, Volume VI. Civil Wars, Book 5. Fragments. Edited and Translated by Brian McGing (K. Brodersen) [S. 745]
- Arnaud Besson, Constitutio Antoniniana. L'universalisation de la citoyenneté romaine au 3e siècle (K. Buraselis) [S. 747]
- Claudius Claudianus, Politische Gedichte. Bd. 1: Carmina Maiora. Herausg. und übersetzt von Philipp Weiß und Claudia Wiener (G. M. Müller) [S. 748]
- Hans-Ulrich Wiemer (Hrsg.), Theoderich der Große und das gotische Königreich in Italien (F. M. Ausbüttel) [S. 751]

Mittelalter

- Matthew Gordon/Richard Kaeuper/Harriet Zurndorfer (Eds.), The Cambridge World History of Violence. Vol. 2: AD 500–1500 CE (J. Feuchter) [S. 754]
- Jan-Hendryk de Boer/Marcel Bubert (Hrsg.), Absichten, Pläne, Strategien. Erkundungen einer historischen Intentionalitätsforschung (F.-J. Arlinghaus) [S. 756]
- John Hosler/Steven Isaac (Eds.), Military Cultures and Martial Enterprises in the Middle Ages. Essays in Honour of Richard P. Abels (M. Clauss) [S. 757]
- Helga Giersiepen/Andrea Stieldorf (Hrsg.), Über Grenzen hinweg – Inschriften als Zeugnisse kulturellen Austauschs. Beiträge zur 14. Internationalen Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik, Düsseldorf 2016 (W. Zöllner) [S. 759]
- Chris Jones/Conor Kostick/Klaus Oschema (Eds.), Making the Medieval Relevant. How Medieval Studies Contribute to Improving our Understanding of the Present (H.-H. Kortüm) [S. 762]
- Kathryn Smithies, Introducing the Medieval Ass (F. M. Schnack) [S. 764]
- Allen E. Jones, Death and Afterlife in the Pages of Gregory of Tours. Religion and Society in Late Antique Gaul (T. Stüber) [S. 766]
- Scott DeGregorio/Paul Kershaw (Eds.), Cities, Saints, and Communities in Early Medieval Europe. Essays in Honour of Alan Thacker (L. Sarti) [S. 768]
- Darius Adamczyk, Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800–1200) (M. Hardt) [S. 769]
- Johannes Mötsch (Bearb.), Das Benediktinerinnenkloster Rohr. Regesten zur Klostergeschichte (L. Böhringer) [S. 771]
- Brian Patrick McGuire, Bernard of Clairvaux. An Inner Life (V. Leppin) [S. 772]
- Hilary M. Rhodes, The Crown and the Cross. Burgundy, France, and the Crusades (1095–1223) (M. Panse-Buchwalter) [S. 773]
- Ulrich G. Leinsle, Die Prämonstratenser (T. Lohse) [S. 775]
- Clemens Regenbogen, Das burgundische Erbe der Staufer (1180–1227). Zwischen Akzeptanz und Konflikt (A. Plassmann) [S. 776]
- Enno Bünz/Markus Cottin (Hrsg.), Bischof Thilo von Trotha (1466–1514). Merseburg und seine Nachbarbistümer im Kontext des ausgehenden Mittelalters (G. Annas) [S. 778]

Frühe Neuzeit

Jean-Louis Fournel/Matteo Residori (Eds.), *Ambassades et ambassadeurs en Europe (XVe–XVIIe siècles). Pratiques, écritures, savoirs* (M. Rohrschneider) [S. 780]

Martin Dinges/Pierre Pfütsch (Hrsg.), *Männlichkeiten in der Frühmoderne. Körper, Gesundheit und Krankheit (1500–1850)* (M. Lorenz) [S. 782]

Jason Philip Coy, *The Devil's Art. Divination and Discipline in Early Modern Germany* (M. Rieger) [S. 784]

Stefan Hanß, *Lepanto als Ereignis. Dezentrierende Geschichte(n) der Seeschlacht von Lepanto (1571)* (R. Schilling) [S. 786]

Stefan Hanß, *Die materielle Kultur der Seeschlacht von Lepanto (1571). Materialität, Medialität und die historische Produktion eines Ereignisses. Teilbde. 1 u. 2* (R. Schilling) [S. 786]

Sarah Hadry, *Kartographie, Chorographie und Territorialverwaltung um 1600. Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme (1579/84–1604)* (I. Baumgärtner) [S. 789]

Alexander Schunka, *Ein neuer Blick nach Westen. Deutsche Protestanten und Großbritannien (1688–1740)* (U. Niggemann) [S. 790]

Christian Thomasius, *Briefwechsel. Bd. 2: Briefe 1693–1698*. Hrsg. von Frank Grunert, Matthias Hambrock und Martin Kühnel (H.-C. Kraus) [S. 792]

Tobias Delfs, *Die Dänisch-Englisch-Hallesche Indienmission des späten 18. Jahrhunderts. Alltag, Lebenswelt und Devianz* (U. M. Gleixner) [S. 794]

Horst Conrad/Silvia Dethlefs/Herta Sagebiel (Bearb.), *Die Tagebücher des Ludwig Freiherrn Vincke 1789–1844. Bd. 3: 1793–1800* (H.-C. Kraus) [S. 796]

19.–21. Jahrhundert

Sven Prietzel, *Friedensvollziehung und Souveränitätswahrung. Preußen und die Folgen des Tilsiter Friedens 1807–1810* (M. M. Payk) [S. 798]

Stephan Reinhardt, *Georg Herwegh. Eine Biographie. Seine Zeit – unsere Geschichte* (N. Eke) [S. 800]

James H. Murphy, *The Politics of Dublin Corporation, 1840–1900. From Reform to Expansion* (A. Fahrmeir) [S. 802]

Peter-Paul Bänziger, *Die Moderne als Erlebnis. Eine Geschichte der Konsum- und Arbeitsgesellschaft, 1840–1940* (T. Luks) [S. 803]

Carlo Moos, *Das „andere“ Risorgimento. Der Mailänder Demokrat Carlo Cattaneo im Schweizer Exil 1848–1869* (F. Brunet) [S. 805]

Christoph Lorke, *Liebe verwalten. „Ausländerehen“ in Deutschland 1870–1945* (M. Jeismann) [S. 807]

Josephine von Weyhe, *Franz Graf von Galen (1879–1961). Ein „Miles Christianus“ im Spannungsfeld zwischen Katholizismus, Adel und Nation* (M. Schubert) [S. 809]

Johann Gustav Droysen, *Historik. Historisch-kritische Ausgabe von Peter Leyh u. Horst Walter Blanke. Teilband 3.1: Die Historik-Vorlesungen „letzter Hand“. Aus den spätesten auto- und apographischen Überlieferungen (1879, 1881 und 1882/1883). Unter Berücksichtigung der Vorarbeiten von Peter Leyh herausgegeben von Horst Walter Blanke* (S. Jordan) [S. 811]

Johann Gustav Droysen, *Historik. Historisch-kritische Ausgabe von Peter Leyh u. Horst Walter Blanke. Teilband 3.2: Die Historik-Vorlesungen „letzter Hand“. Textvarianten, editorischer Bericht und werkbiographisches Nachwort. Unter Berücksichtigung der Vorarbeiten von Peter Leyh herausgegeben von Horst Walter Blanke* (S. Jordan) [S. 811]

Oswald Spengler, *Ich bin kein Prophet. Die Aufzeichnungen „Politica“ aus dem Nachlass. Mit einem Vorw. v. Gilbert Merlio. Hrsg. v. Fabian Mauch* (M. Thöndl) [S. 813]

- Laura Fasol, Stadtgestalt und Stadtgesellschaft. Identitätskonstruktionen in Winterthur, Luzern und Bern um 1900 (T. Zaugg) [S. 814]
- Anja Laukötter, Sex richtig! Körperpolitik und Gefühlerziehung im Kino des 20. Jahrhundert (L. Grawe) [S. 816]
- Daniel Stahl (Hrsg.), Quellen zur Geschichte der Menschenrechte, 2 Teilbde. Bd. 1: Lebensgeschichtliche Interviews. Bd. 2: Kommentierte Schlüsseltexte (F. Klose) [S. 818]
- Alina Enzensberger, Übergangsräume. Deutsche Lazarette im Ersten Weltkrieg (S. Bondzio) [S. 820]
- In Großer Zeit. Heimatfront Düren 1914–1918. Hrsg. v. Trägerverein Stadtmuseum Düren e. V. 3 Bde. (J. Müller) [S. 822]
- André Pecher, Friedrich Oskar Ruge. Lebenswelt, Rolle und Selbstverständnis eines Marineoffiziers von 1914 bis 1945 (R. A. Blasius) [S. 824]
- Frank Jacob, Gallipoli 1915/16. Britanniens bitterste Niederlage (D. Rothenburg) [S. 827]
- Monica Rùthers, Unter dem Roten Stern geboren. Sowjetische Kinder im Bild (K. Beger) [S. 828]
- Philipp Austermann, Der Weimarer Reichstag. Die schleichende Ausschaltung, Entmachtung und Zerstörung eines Parlaments (F. Hederer) [S. 830]
- Udi Greenberg, Weimarer Erfahrungen. Deutsche Emigranten in Amerika und die transatlantische Nachkriegsordnung (J. Dülffer) [S. 831]
- Michael Farrenkopf/Stefan Siemer (Hrsg.), Perspektiven des Bergbauerbes im Museum. Vernetzung, Digitalisierung, Forschung (S. Berger) [S. 834]
- Michael Farrenkopf/Stefan Siemer (Hrsg.), Bergbausammlungen in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme (S. Berger) [S. 836]
- Annemone Christians, Das Private vor Gericht. Verhandlungen des Eigenen in der nationalsozialistischen Rechtspraxis (I. Czeguhn) [S. 837]
- Fabian Lemmes, Arbeiten in Hitlers Europa. Die Organisation Todt in Frankreich und Italien 1940–1945 (M. Thöndl) [S. 839]
- Hans Krabbendam, Saving the Overlooked Continent. American Protestant Missions in Western Europe, 1940–1975 (S. H. Coché) [S. 841]
- Jürgen Zarusky/Sybille Steinbacher (Hrsg.), Der deutsch-sowjetische Krieg 1941–1945. Geschichte und Erinnerung (C. Ganzer) [S. 843]
- Roman Birke, Geburtenkontrolle als Menschenrecht. Die Diskussion um globale Überbevölkerung seit den 1940er Jahren (C. Roesch) [S. 844]
- Christian Möller, Umwelt und Herrschaft in der DDR. Politik, Protest und die Grenzen der Partizipation in der Diktatur (J. Gieseke) [S. 847]
- Markus Wahl (Hrsg.), Volkseigene Gesundheit. Reflexionen zur Sozialgeschichte des Gesundheitswesens der DDR (H. Tümmers) [S. 848]
- Jörg Baberowski/Robert Kindler (Hrsg.), Disziplinieren und Strafen. Dimensionen politischer Repression in der DDR (C. Rau) [S. 850]
- Josef Foschepoth, Verfassungswidrig! Das KPD-Verbot im Kalten Bürgerkrieg (M. Keßler) [S. 852]
- Renilde Loeckx, Cold War Triangle. How Scientists in East and West Tamed HIV (H. Tümmers) [S. 854]
- Simon Goeke, „Wir sind alle Fremdarbeiter!“ Gewerkschaften, migrantische Kämpfe und soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland der 1960er und 1970er Jahre (W. Wiede) [S. 855]
- Ulrich van der Heyden, Das gescheiterte Experiment. Vertragsarbeiter aus Mosambik in der DDR-Wirtschaft (1979–1990) (M. Boldorf) [S. 857]
- Ines Langelüddecke, Alter Adel – Neues Land? Die Erben der Gutsbesitzer und ihre umstrittene Rückkehr ins postsozialistische Brandenburg (J. Gieseke) [S. 859]

Jochen Maurer/Martin Rink (Hrsg.), Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990 zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit. Militärgeschichte, Sozialwissenschaften, Zeitzeugen (D. Langewiesche) [S. 861]

Eingegangene Bücher [S. 863]

03) Hansische Geschichtsblätter 139 (2021)

Hansische Geschichtsblätter 139 (2021)

Weiterer Titel

Schwerpunktthema: Stralsunder Friede 1370

Herausgeber

Aufsätze herausgegeben im Auftrag des Hansischen Geschichtsvereins von Prof. Albrecht Cordes, Dr. Angela Huang und Dr. Christina Link, Rezensionen „Hansische Umschau“ betreut von Dr. Nils Jörn.

Erschienen

Wismar 2021: [callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen](#)

Erscheint

jährlich

Anzahl Seiten

435 S.

Preis

für Mitglieder des HGV kostenfrei / im Buchhandel 42 EUR

ISSN

[0073-0327](#)

Geschäftsstelle

Institution

Hansische Geschichtsblätter

Land

Deutschland

PLZ

23552

Ort

Lübeck

Straße

Mühlendamm 1 – 3

c/o

callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Inh. E. Baumann & R. Dorn GbR, Technologie- und Forschungszentrum, Alter Holzhafen 19 D-23966 Wismar, T 03841 - 758 2760, F 03841 - 22 99 85, callidus@callidusverlag.de

Telefon

+49 451 1 22 41 52

Fax

+49 451 1 22 15 17

Von

Angela Huang, Forschung, Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums

Die Hansischen Geschichtsblätter werden seit 1870 vom Hansischen Geschichtsverein herausgegeben und sind ein Forum für Themen der hansischen Geschichte bzw. der Geschichte der Hansestädte und des Hanseraums. Die Hansischen Geschichtsblätter führen seit 2017 auch den englischen Titel "Hanseatic History Review", als Ausdruck einer verstärkten interdisziplinären und internationalen Ausrichtung der Zeitschrift. Veröffentlicht werden Artikel in deutscher und englischer Sprache, die ein double blind peer review-Verfahren durchlaufen.

Die Inhaltsverzeichnisse aller Bände der Hansischen Geschichtsblätter sowie die Volltexte älterer Bände sind auf der Homepage des Vereins zu finden:
<https://www.hansischergeschichtsverein.de/hansische-geschichtsblaetter>

Hier finden sich auch Hinweise für interessierte Autoren:
<https://www.hansischergeschichtsverein.de/zeitschrift>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Redaktion

Albrecht Cordes, Angela Huang, Nils Jörn, Christina Link
VII–VIII

Nachruf auf Rolf Hammel-Kiesow (1949–2021)
Antjekathrin Graßmann, Jürgen Sarnowsky
IX–XVI

Nachruf auf Hugo Weczerka (1930–2021)
Norbert Angermann
XVII–XIX

Aufsätze

Um den Sieg betrogene Verbündete? Der Stralsunder Frieden von 1370 und die norddeutschen Fürsten
Oliver Auge
S. 1–38

Die ratgeber unseres gnädigen Herren, des hochgeborenen Fürsten König Valdemars des Reiches von Dänemark. Der Stralsunder Frieden und die dänische Verhandlungsdelegation
Carsten Jahnke
S. 39–72

Alles andere als modern. Der Frieden von Stralsund als mittelalterliches Ereignis
Kilian Baur
S. 73–104

„Krieg und Frieden“ in den Praktiken der Konfliktführung um 1370 und der „Friede von Stralsund“
Philipp Höhn
S. 105–142

Die Autonomie von Hansestädten am Beispiel von Rostock

Jana Schmalfuß

S. 143–188

„Nicht zu unterschätzen.“ Überlegungen zu „kleinen Städten“ in der Hanse

Christian Ashauer, Bart Holterman, Jan Siegemund

S. 189–218

On (mis)communication in medieval language contact: the case of the Riga-Polotsk correspondence of 1470

Sergey Ivanov

S. 219–238

De vorbisteringhe deß heringheß uthē deme Sunde. Indizien für eine vorindustrielle Überfischung des Ostseeherings

Oliver Lehmann, Jörn O. Schmidt, Rüdiger Voss

S. 239–285

Autorenverzeichnis

S. 286

Hansische Umschau

(digital abrufbar unter <https://www.hansischergeschichtsverein.de/hansische-umschau>)

In Verbindung mit Norbert Angermann, Karsten Brüggemann, Volker Henn, Rudolf Holbach, Carsten Jahnke, Sarah Neumann, Ortwin Pelc, Anja Rasche, Anti Selart, Maik-Jens Springmann u. a.

Bearbeitet von Nils Jörn

Allgemeines ab S. 288

Vorhansische Zeit ab S. 302

Schiffahrt und Schiffbau ab S. 320

Kunst und Kultur ab S. 333

Zur Geschichte der niederdeutschen Landschaften und der benachbarten Territorien ab S. 337

Westeuropa ab S. 362

Skandinavien ab S. 364

Ostmittel- und Osteuropa ab S. 377

04) BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen 32 (2019), 1–2

Weiterer Titel

30 Jahre BIOS. Ein Reader mit Beiträgen zum Wiederlesen

Herausgeber

Bettina Dausien (Wien), Johannes Huinink (Bremen), Almut Leh (Hagen), Albrecht Lehmann (Hamburg), Lutz Niethammer (Jena) und Alexander v. Plato (Neuenkirchen) in Verbindung mit Manuela du Bois-Reymond (Leiden), Gerhard Botz (Wien), Ulrich Herrmann (Ulm), Erika M. Hoerning (Berlin), Martin Kohli (Berlin), Maya Nadig (Bremen)

Erschienen
Leverkusen 2019: [Barbara Budrich Verlag](#)
Erscheint
erscheint zweimal jährlich im Umfang von ca. 160 Seiten
Anzahl Seiten
349 S.
Preis
Einzelheft 24,20 € Jahresabonnement 42 €
ISSN
[0933-5315](#)

[Weitere Hefte](#)

Kontakt

Institution
BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen
Land
Deutschland
c/o
Redaktion: Charlotte Heinritz, Johannes Huinink, Almut Leh, Alexander von Plato Institut für
Geschichte und Biographie Liebigstr. 11, 58511 Lüdenscheid
Von
Almut Leh, Institut für Geschichte und Biographie, Fernuniversität Hagen

1988 ist BIOS erstmals erschienen. Im Jahr 2018 blicken Redaktion und Herausgeberkreis auf dreißig Jahre zurück und begehen diesen „runden Geburtstag“ mit einer Jubiläumsausgabe, die den Blick zurück richtet auf Beiträge der frühen Jahre. Während die Hefte seit 2005 unter Budrich Journals online verfügbar sind, liegen die Beiträge der Jahre 1988 bis einschließlich 2004 nur in gedruckter Form vor, sind zum Teil vergriffen und nur schwer zugänglich. Aus den rund 220 Beiträgen wurden 21 ausgewählt, die bei allen Problemen, die eine solche Auswahl mit sich bringt, die disziplinäre Vielfalt und thematische Breite abbilden, die für BIOS bis heute charakteristisch sind.

Inhaltsverzeichnis

Bettina Dausien, Johannes Huinink, Almut Leh und Alexander von Plato
Vorwort

Selma Leydesdorff
Das gebrochene Schweigen.
Lebensgeschichten von Überlebenden des jüdischen Proletariats in Amsterdam

Dan Bar-On
Moral und unterschwelliges Streben nach Macht.
Interview mit einem KZ-Arzt und seinem Sohn

Wolfram Fischer
Wie man sein Leben erlebt.
Zur Sinnstruktur biographischer Ereignisse und Handlungen

Pierre Bourdieu

Die biographische Illusion

Eckart Liebau

Laufbahn oder Biographie? Eine Bourdieu-Lektüre

Lutz Niethammer

Kommentar zu Pierre Bourdieu: Die biographische Illusion

Daniel Bertaux und Isabelle Bertaux-Wiame

„Was du ererbt von deinen Vätern ...“

Transmissionen und soziale Mobilität über fünf Generationen

Monika Wohlrab-Sahr

Institutionalisierung oder Individualisierung des Lebenslaufs?

Anmerkungen zu einer festgefahrenen Debatte

Hans-Christoph Koller

Biographie als rhetorisches Konstrukt

Gabriele Rosenthal

Erzählbarkeit, biographische Notwendigkeit und soziale Funktion von Kriegserzählungen.

Zur Frage: was wird gerne und leicht erzählt

Armin Nassehi

Die Form der Biographie. Theoretische Überlegungen zur Biographieforschung in methodologischer Absicht

Charlotte Heinritz

Das Kind in der autobiographischen Kindheitserinnerung

Oliver Sill

„Über den Zaun geblickt“. Literaturwissenschaftliche Anmerkungen zur soziologischen Biographieforschung

Jürgen Straub

Zur narrativen Konstruktion von Vergangenheit. Erzähltheoretische Überlegungen und eine exemplarische Analyse eines Gruppengesprächs über die „NS-Zeit“

Albrecht Lehmann

Wald als „Lebensstichwort“. Zur biographischen Bedeutung der Landschaft des Naturerlebnisses und des Naturbewusstseins

Mark Roseman

Erinnern und Überleben.

Wahrheit und Widerspruch im Zeugnis einer Holocaust-Überlebenden

Almut Leh

Forschungsethische Probleme in der Zeitzeugenforschung

Alexander von Plato

Zeitzeugen und die historische Zunft. Erinnerung, kommunikative Tradierung und kollektives Gedächtnis in der qualitativen Geschichtswissenschaft

Harald Welzer

Das Interview als Artefakt. Zur Kritik der Zeitzeugenforschung

Udo Kelle

Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der Biographie- und Lebenslaufforschung

Martin Schmeiser

Vom „statistischen Kleingemälde“ zur „Lebensgeschichte“.

Die Entwicklung von Biographie- und Lebensverlaufsforschung in der frühen deutschen Soziologie

Zitation

BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen 32 (2019), 1–2. In: H-Soz-Kult, 10.12.2021, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-114590>.

Copyright (c) 2021 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

05) Militär-geschichtliche Zeitschrift 80 (2021), 2

Herausgeber

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften durch Frank Hagemann und

Heiko Biehl

Erschienen

Berlin 2021: [De Gruyter Oldenbourg](http://www.degruyter.com)

Url

<https://www.degruyter.com/journal/key/mgz/80/2/html>

Preis

€ 42,00; Printeinzelheft: € 25,00; Print + Online: € 43,00

ISSN

[2193-2336](https://www.degruyter.com/journal/key/mgz/80/2/html)

Kontakt

Institution

Militär-geschichtliche Zeitschrift

Land

Deutschland

c/o

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Redaktion MGZ

Zeppelinstraße 127/128 14471 Potsdam Tel. 0331 / 9714-0 Fax 0331 / 9714-509

Von

Florian Hoppe, Geisteswissenschaften, De Gruyter Oldenbourg

Das neue Heft der Militärgeschichtlichen Zeitschrift ist erschienen, wir wünschen anregende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

AUFSÄTZE

Christoph

Nübel

»Die Waffe Mensch«. Sport, Ausbildung und soldatische Selbstständigkeit in der Zeit des Ersten Weltkrieges

The article argues that sport served as a significant complement to military training in the German Army before and during the First World War. From a military point of view, there were three reasons for this. Firstly, sport was a suitable measure to enhance character and body. Secondly, it was an instrument of military basic and specialist training. Thirdly, it was regarded as a means to instruct rank and file in autonomy on the battlefield. It is shown that in contemporary opinion military sport met the high demands of modern warfare. Using incentives and elements of freedom and play, it expanded the means of military training, which had previously operated primarily with instruction, supervision and discipline. Now it included personal autonomy and initiative (Selbstständigkeit). By supplementing the training with techniques of self-management, the image of the rank and file changed. Since around 1900, they were understood within a framework of a normative military culture that began to influence military service. Operating with biopolitical methods, it pointed at the individual. Thus, the image of an independently acting and at the same time obedient soldier emerged who understood the military order as a model and a framework for action.

Der Artikel vertritt die These, dass Sport die Ausbildung im deutschen Heer vor und während des Ersten Weltkrieges wesentlich ergänzte. Aus militärischer Sicht sprachen drei Gründe dafür. Erstens eignete sich Sport dazu, Charakter und Körper zu trainieren. Zweitens war er Instrument der militärischen Breiten- und der Spezialausbildung. Drittens schließlich galt er als Mittel, Mannschaftssoldaten zur Selbstständigkeit auf dem Gefechtsfeld zu erziehen. Argumentiert wird, dass der Militärsport in zeitgenössischer Auffassung die hohen Anforderungen des modernen Krieges in sich aufhob. Als mit Leistungsanreizen und freiheitlich-spielerischen Elementen operierendes System erweiterte er das bislang primär mit Anleitung, Kontrolle und Disziplin operierende Arsenal der Ausbildung um das Element der Selbstständigkeit. Indem die Ausbildung um Techniken militärischer Selbstführung ergänzt wurde, veränderte sich das Bild des Mannschaftssoldaten. Seit 1900 wurde er im Rahmen einer auf das Individuum zielenden normativen militärischen Subjektkultur mit biopolitischen Zügen verhandelt, die als Leitbild auch Rückwirkungen auf den Dienstalltag hatte. Ihr Ideal war der selbstständig handelnde und zugleich gehorsame Mannschaftssoldat, der die militärische Ordnung als Leitbild und Handlungsrahmen begriff.

Brian

N.

Hall

The American Expeditionary Forces, Communications and the First World War: A Case Study in Inter-Allied Learning

By adopting an inter-organisational learning model to the case study of the American Expeditionary Forces (AEF) Signal Corps during the First World War, this article seeks to position the neglected subject of inter-allied learning within the broader context of the contentious debates surrounding the AEF's training and military operations. Employing American, British, and French sources, the article examines the experiences of the AEF Signal Corps, an organisation whose role and influence historians of the AEF have largely overlooked and failed to fully appreciate. It argues that although recent interpretations of the AEF's receptivity to certain British and French methods are generally correct, they

underestimate the varied and interconnected nature of the driving influences that shaped the AEF's learning processes, as well as the collaborative and reciprocal characteristics of inter-allied learning more broadly.

Durch die Übernahme eines interorganisatorischen Lernmodells in die Fallstudie des Signal Corps der amerikanischen Expeditionstreitkräfte (AEF) während des Ersten Weltkriegs versucht dieser Artikel, das vernachlässigte Thema des interalliierten Lernens in den breiteren Kontext der umstrittenen Debatten über die Ausbildung und die militärischen Operationen der AEF zu stellen. Auf der Grundlage amerikanischer, britischer und französischer Quellen werden die Hauptmotive für den Wunsch des Fernmeldekorps, von seinen kampferprobten europäischen Verbündeten zu lernen, bewertet und die formellen und informellen Lernprozesse untersucht, die der Ausbildung des Fernmeldekorps zugrunde lagen, wobei insbesondere der Einfluss der britischen und französischen Kommunikationsdoktrin, -organisation und -technologie betrachtet wird. Die vorgelegten Erkenntnisse legen nahe, dass die treibenden Einflüsse, die die Lernmethoden der AEF prägten, vielfältiger und stärker miteinander verbunden waren als bisher angenommen, und dass das Lernen zwischen den Verbündeten im Allgemeinen als ein wechselseitiger und nicht als ein einseitiger Prozess betrachtet werden sollte.

Daniel R. Bonenkamp
Die Aktion »Verwüstung«. Eine ostdeutsche Desinformationskampagne gegen die Bundesrepublik

In the fall of 1968 the East German Ministry for State Security (MfS) initiated a disinformation campaign against the Federal Republic of Germany. It accused the government in Bonn of striving to develop and manufacture biological and chemical warfare agents for a European border revision and thus to gain control of weapons of mass destruction. The East German propaganda campaign was primarily aimed at torpedoing the relations between the Western allies, in particular between the Federal Republic and the United States. The present study on the Operation »Devastation« sheds light to a hitherto almost forgotten field of research on East German disinformation campaigns that had a crucial impact on German-German relations during the Cold War.

Im Herbst 1968 startete das ostdeutsche Ministerium für Staatssicherheit eine Desinformationskampagne gegen die Bundesrepublik. Darin wurde der Regierung in Bonn vorgeworfen, für eine europäische Grenzrevision die Entwicklung und Herstellung von biologischen und chemischen Kampfstoffen anzustreben und somit in die Verfügungsgewalt von Massenvernichtungswaffen zu gelangen. Die ostdeutsche Propagandakampagne zielte dabei vorrangig auf die Torpedierung der Beziehungen der westlichen Bündnispartner ab, insbesondere zwischen der Bundesrepublik und den USA. Die vorliegende Untersuchung zur Aktion »Verwüstung« weist dabei auf ein bislang fast vergessenes Forschungsfeld ostdeutscher Desinformationskampagnen hin, die das deutsch-deutsche Verhältnis während des Kalten Krieges maßgebend beeinflussten.

FORSCHUNGSBERICHT

Daniel Jaquet, Elena Magli, Mathijs Roelofsen and Regula Schmid
Medieval Culture in Medieval Towns. Medieval history research project at the University of Bern (2018–2022)

NACHRICHTEN AUS DER FORSCHUNG

Lisa Marie Freitag

»Vereinte Militärgeschichte: Der Arbeitskreis Militärgeschichte e.V. und die Entwicklung einer historischen Subdisziplin«

Sebastian M. Thiem

»Technikwissen und Wissenstechniken im deutschen Militär seit 1890«

BUCHBESPRECHUNGEN

Allgemeines

Alexander Demandt, Grenzen. Geschichte und Gegenwart

Michael Ph. Vollert

Martyn Rady, Die Habsburger. Aufstieg und Fall einer Weltmacht

Martin Moll

Wolfgang Krieger, Die Deutschen Geheimdienste. Vom Wiener Kongress bis zum Cyber War

Lukas Grawe

Eckard Michels, Fremdenlegion. Geschichte und Gegenwart einer einzigartigen militärischen Organisation

Lukas Grawe

Kerstin S. Jobst, Geschichte der Krim. Iphigenie und Putin auf Tauris

Hans Hecker

Friedrich Freiherr Kreß von Kressenstein. Bayerischer General und Orientkenner.

Lebenserinnerungen, Tagebücher und Berichte 1914-1946. Hrsg. von Winfried Baumgart unter Mitwirkung von Giorgi Astamadze

Lukas Grawe

Bernd Braun und Ulrike Hörster-Philipps, In jeder Stunde Demokratie. Joseph Wirth (1879-1956). Ein politisches Porträt in Bildern und Dokumenten. Hrsg. von der Joseph-Wirth-Stiftung e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg

Klaus Storkmann

Routledge Handbook of Naval Strategy and Security. Ed. by Joachim Krause and

Sebastian Bruns

Heiko Herold

Altertum und Mittelalter

Thomas Fischer, Gladius. Roms Legionen in Germanien. Eine Geschichte von Caesar bis Chlodwig

Michael Epkenhans

Martin Clauss, Militärgeschichte des Mittelalters

Timo Bollen

1789-1870

The Military in the Early Modern World. A Comparative Approach. Ed. by Markus Meumann and Andrea Pühringer
Alexander Querengässer

Ronald G. Asch, Vor dem Großen Krieg. Europa im Zeitalter der spanischen Friedensordnung 1598-1618
Wolfgang Burgdorf

Regine Elhs, »Her grefwe Bengts sekreterare« – Balthasar Ehrenstolpe als diplomatischer Grenzgänger am schwedischen Hof (1689-1702)
Martin Meier

Norbert Furrer, Der arme Mann von Brüttelen. Lebenswelten eines Berner Söldners und Landarbeiters im 18. Jahrhundert
Adrian Wettstein

Marian Füssel, Der Preis des Ruhms. Eine Weltgeschichte des Siebenjährigen Krieges 1756-1763
Thomas Lindner

1789-1870

Wilhelm Wieprecht (1802-1872). Korrespondenz, Schriften und Dokumente zu Leben und Wirken. Hrsg. und komm. von Achim Hofer und Lucian Schiwietz
Manfred Heidler

1871-1918

Hermann Pölking-Eiken und Linn Sackarnd, Der Bruderkrieg. Deutsche und Franzosen 1870/71
Lukas Grawe

Die militärische Elite des Kaiserreichs. 24 Lebensläufe. Hrsg. von Lukas Grawe
Wolfgang Mährle

Friedrich Kirchner, Mit der SMS Kaiserin Elisabeth in Ostasien. Das Tagebuch eines Unteroffiziers der k.u.k. Kriegsmarine (1913-1920). Bearb. und hrsg. von Peter Pantzer und Nana Miyata
Heiko Herold

Sebastian Bondzio, Soldatentod und Durchhaltebereitschaft. Eine Stadtgesellschaft im Ersten Weltkrieg
Bernd Jürgen Wendt

Ann-Katrin Fett, Briefe aus dem Krieg. Die Feldpost als Quelle von 1914 bis 1918
Max Plassmann

Oliver Kann, Karten des Krieges. Deutsche Kartographie und Raumwissen im Ersten Weltkrieg
Christoph Nübel

Seite 231 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 806 vom 16.12.2021

Verheißung und Bedrohung. Die Oktoberrevolution als globales Ereignis. Hrsg. von Jörg Ganzenmüller, Redaktion: Katharina Schwinde
Hans Hecker

Die Stunde der Matrosen. Kiel und die deutsche Revolution 1918. Hrsg. von Sonja Kinzler und Doris Tillmann
Michael Epkenhans

Niemcy i Polska w trakcie i po zakończeniu pierwszej wojny światowej. Niemiecka polityka okupacyjna i nowa zachodnia granica Polski/Deutschland und Polen im und nach dem Ersten Weltkrieg. Deutsche Besatzungspolitik und die neue Westgrenze Polens, Red.: Bernd Martin [u.a.]
Hans-Erich Volkmann

1919-1945

Jörn Leonhard, Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923
Michael Epkenhans

Laslo Mago und Sebastian Rosenboom, Theodor Poretschkin. Die Lebenserinnerungen eines Nachrichtenoffiziers in Abwehr und Reichssicherheitshauptamt. Mit einem Vorwort von Sönke Neitzel
Helmut R. Hammerich

Christian König, Aufklärer, Bomber, Seenotretter. See-Mehrzweckflugzeuge Heinkel He 59 und Heinkel He 115
Harald Potempa

Tomohide Ito, Militarismus des Zivilen in Japan 1937-1940. Diskurse und ihre Auswirkungen auf politische Entscheidungsprozesse
Gerhard Krebs

Andrew Roberts, Feuersturm. Eine Geschichte des Zweiten Weltkriegs
Bertram Wojaczek

Heinz Magenheimer, Die deutsche militärische Kriegführung im II. Weltkrieg. Feldzüge – Schlachten – Schlüsselentscheidungen
Katharina Kellmann

Dieter Keller, Das Auge des Krieges/The Eye of War. Ukraine 1941/42. Hrsg. von/Ed. by Norbert Moos
Stefan Sauer

Aron Shneyer, Pariahs among Pariahs. Soviet-Jewish POWs in German Captivity, 1941-1945
Rüdiger Overmans

Ludger Tewes, Die Panzergrenadierdivision »Großdeutschland« im Feldzug gegen die Sowjetunion 1942 bis 1945
Roman Töppel

Seite 232 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 806 vom 16.12.2021

Iwan Lawrinenko und Michael Meyer, Drei »Falken« der II./JG 52 auf der Krim im Luftkampf um die Kertsch-Halbinsel (1943-1944). Eine Chronik aus sowjetischen Archiven
Roman Töppel

Magnus Pahl, Monte Cassino 1944. Der Kampf um Rom und seine Inszenierung
Martin Moll

Peter Negwer, Die Luftangriffe auf Rosenheim 1944-1945
Bertram Wojaczek

Conrad Michaels, Rüstungsmanagement der Ministerien Todt und Speer. Das Beispiel Panzerentwicklung/Panzerkommission
Roman Töppel

Daniela Rüter, Der »Fall Nährwert«. Ein Wirtschaftskrimi aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs
Winfried Heinemann

Tagebuch (1926 bis 1945) der Rotkreuzschwester Klara im Heeressanitätsdienst. Eine Konstruktion der Wirklichkeit. Bearb. von Ludger Tewes
Ralf Vollmuth

Dagmar Pöpping, Passion und Vernichtung. Kriegspfarrer an der Ostfront 1941-1945
Markus Thureau

Heike Frey, Lili Marleen hatt' einen Kameraden. Musik in der Wehrmacht-Truppenbetreuung 1939-1945
Eckart Haupt

Robert M. Zoske, Sophie Scholl: Es reut mich nichts. Porträt einer Widerständigen
Winfried Heinemann

Niels Schröder, »Gute Laune ist ein Kriegsartikel«. Deutsche und amerikanische Trickfilme, Comics und Cartoons als Mittel der Propaganda während des Zweiten Weltkrieges
Jan Kindler

Volker Ullrich, Acht Tage im Mai. Die letzte Woche des Dritten Reiches
John Zimmermann

Nach 1945

Barbara Lier, Das »Hilfswerk 20. Juli 1944«. Die Geschichte der Hinterbliebenen der Hitler-Attentäter von 1944 bis 1974
Winfried Heinemann

Bodo V. Hechelhammer, Spion ohne Grenzen. Heinz Felfe – Agent in sieben Geheimdiensten
Klaus Storkmann

Die vergessene Vertreibung. Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze. Hrsg. von Volker Bausch, Mathias Friedel und Alexander Jehn
Dieter Krüger

Wolfgang Schmidt, Die Führungsakademie der Bundeswehr als historischer Ort. Ein geschichtlicher Streifzug durch 100 Jahre
Harald Potempa

Peter Joachim Lapp, Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Offiziere. DDR-Propaganda gegen die Bundeswehr
Rüdiger Wenzke

Vietnam – ein Krieg in Bildern. Horst Fass und andere. Hrsg. von Berthold Petzinna und Renatus Schenkel
Christian Koller

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

GESAMTINHALTSVERZEICHNIS 2021

06) Comparative Southeast European Studies 69 (2021), 2–3

Weiterer Titel
Kosovo in the Yugoslav 1980s

Herausgeber

Editor-in-Chief: Sabine Rutar, Leibniz Institute for East and Southeast European Studies, Regensburg, Co-Editors: Ger Duijzings, University of Regensburg, Wim van Meurs, Radboud University, Nijmegen GUEST EDITORS OF THIS ISSUE: Hannes Grandits (Berlin), Robert Pichler (Vienna) and Ruža Fotiadis (Berlin)

Erschienen

Berlin 2021: [De Gruyter Oldenbourg](#)

Erscheint

4 issues per year

Url

<https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/69/2-3/html>

Preis

Open Access

ISSN

[E-ISSN: 2701-8202; Print-ISSN: 2701-8199](#)

Kontakt

Institution

Comparative Southeast European Studies

Regensburg

c/o

Sabine Rutar, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, E-Mail: rutar@ios-regensburg.de

Von

Sabine Rutar, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

„Comparative Southeast European Studies“ 69, no. 2–3, is focused on „Kosovo in the Yugoslav 1980s“. The guest editors of this second issue published in the journal's new open access format are Hannes Grandits (Berlin), Robert Pichler (Vienna) and Ruža Fotiadis (Berlin). The thematic double issue addresses the Kosovo crisis of 1981 and its consequences from a comprehensively Yugoslav perspective. Each of the ten research articles, as well as the two biographic accounts in the Open Section („Living Memories“) contribute to increasing our knowledge on the effects that the escalating situation in Kosovo had on political developments, public opinion, knowledge production and, not lastly, individual life courses: The authors offer an all-Yugoslav panorama which both mirrors and refracts the social, political and economic conflicts in the country. A special focus is put on alternative potentials for action, on missed-out opportunities, paths that were never trodden. The destructive force of nationalism is irrefutably known. The authors however give differentiated insights into the scenarios triggered by the crisis in Kosovo, putting an emphasis on the variety of decisive moments the actors faced while searching for solutions.

The book reviews are accessible also on recensio.net

Inhaltsverzeichnis

Table of Contents

Kosovo in the Yugoslav 1980s

Guest Editors: Hannes Grandits, Robert Pichler and Ruža Fotiadis

Robert Pichler, Hannes Grandits and Ruža Fotiadis

Kosovo in the 1980s – Yugoslav Perspectives and Interpretations

171

Mrika Limani Myrtaj

The Ideology and Agency of Kosovar Albanian Marxist Groups in the Demonstrations of 1981

183

Jure Ramšak

“Kosovo, My Land”? Slovenians, Albanians, and the Limits of Yugoslav Social Cohesion

205

Radina Vučetić

Kosovo 1989: The (Ab)use of the Kosovo Myth in Media and Popular Culture

223

Husnija Kamberović

The Discourse about Kosovo in Bosnia-Herzegovina, 1981–1989

245

Branimir Janković

Croatia's Knowledge Production on Kosovo around 1989

267

Seite 235 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 806 vom 16.12.2021

Robert Pichler

In the Shadow of Kosovo. Divergent National Pathways and the Politics of Differentiation in the Socialist Republic of Macedonia
289

Elife Krasniqi

Same Goal, Different Paths, Different Class: Women's Feminist Political Engagements in Kosovo from the Mid-1970s until the Mid-1990s
313

Nenad Stefanov

Producing and Cracking Kosovo Myths. The Serbian Academy of Sciences and Arts and the Emergence and Critique of a New Ethnonationalism, 1984–1990
335

Arban Mehmeti

Relations Between the Writers' Associations of Kosova and Serbia in the Second Half of the 1980s
355

Dino Mujadžević and Christian Voß

Sub-Yugoslav Identity Building in the Enciklopedija Jugoslavije (1955–1990): The Case of the Albanian Question
375

Living Memories

Dubravka Stojanović

Being a Trainee Historian in Belgrade, 1989
399

Adriatik Kelmendi

Segregation – Growing Up in Kosovo
413

Book Reviews

Pieter Troch

Filip Ejdus, Crisis and Ontological Insecurity. Serbia's Anxiety over Kosovo's Secession
421

Hendrik Geiling

Aleksandar Pavlović, Gazela Pudar Draško and Rigels Halili, eds, Rethinking Serbian-Albanian Relations. Figuring Out the Enemy
425

Remus Creţan

Andreas Eckert and Felicitas Hentschke, eds, Corona and Work around the Globe
429

Seite 236 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 806 vom 16.12.2021

Malte Fuhrmann

Axel Gehring, Vom Mythos des starken Staates und der europäischen Integration der Türkei. Über eine Ökonomie an der Peripherie des euro-atlantischen Raumes
433

Zora Hesová

Vjeran Pavlaković and Davor Pauković, eds, Framing the Nation and Collective Identities. Political Rituals and Cultural Memory of the Twentieth-Century Traumas in Croatia
437

Matthias Schwartz

Sabine von Löwis, ed, Umstrittene Räume in der Ukraine. Politische Diskurse, literarische Repräsentationen und kartographische Visualisierungen
441

Meinolf Arens

Hans-Jürgen Bömelburg et al., eds, Identitätsentwürfe im östlichen Europa – im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung
445

Marina Kritikou

Dimitris Katsikas, ed, Public Discourses and Attitudes in Greece during the Crisis. Framing the Role of the European Union, Germany and National Governments
449

Weitere Hefte ↓

- [Comparative Southeast European Studies 69 \(2021\), 2–3: Kosovo in the Yugoslav 1980s](#)
- [Comparative Southeast European Studies 69 \(2021\), 1: In the Name of the Daughter. Anthropology of Gender in Montenegro](#)

Zitation

Comparative Southeast European Studies 69 (2021), 2–3. In: H-Soz-Kult, 09.12.2021, www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-114582.

Copyright (c) 2021 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.